

Saisonauftakt in der Bezirksliga SV Turm Sankt Augustin gewinnt das Auftaktspiel gegen den SK Heimerzheim

Ralf Linnemann

Zum Saisonstart hatten wir mit dem SK Heimerzheim direkt einen starken Gegner zu Gast. Zu allem Übel gab es große Schwierigkeiten, überhaupt acht Spieler aufbieten zu können, da Wolfgang Schwab, Hansjörg Eichert, Jürgen Burger und unsere starken Jugendspieler alle nicht abkömmlich waren. Es ist Ralf Günther und Johannes Röhnelt hoch anzurechnen, dass sie in die Bresche sprangen und sich deutlich stärkeren Gegnern zum Kampf stellten. Trotz allem rechneten wir uns etwas aus, da wir an den ersten fünf Brettern nominell etwas stärker waren als die Heimerzheimer. An Brett sechs wollte Danny Just sein Debut geben – er hat bis dato noch keine Turnierpartie gespielt.

Es gab wohl ein Problem(chen) für unsere Gäste mit ihrer weiten Anreise, denn sie kamen etwas zu spät. Wir hatten aber fairnishalber erwartet, sodass alle am Brett saßen, als die Uhren gestartet wurden – bis auf Dannys Gegner. Der war auch nach einer halben Stunde nicht erschienen, sodass wir in Führung gingen. Ich wette, dass Danny lieber gespielt hätte als auf diese Weise zu gewinnen, denn mir war es vor einigen Jahren bei meinem ersten Mannschaftskampf für Sankt Augustin genauso gegangen, und ich weiß noch gut, wie sauer ich war.

Zu dieser Zeit waren die Eröffnungsschlachten noch in vollem Gang. Florian (Brett zwei) und Peter (Brett drei) hatten eine holländische Eröffnung auf dem Brett, Franz-Josef (Brett vier) bekam auf sein Damengambit Albins Gegengambit vorgesetzt und Thomas (Brett 5) musste sich bei seinem Grünfeld-Indisch mit einer seltenen Nebenvariante auseinandersetzen, was ihn zunächst einen Bauern kostete, für den er aber Kompensation hatte. Ralf Günther (Brett sieben) hatte sich in einer Philidorstellung gut aufgebaut und Johannes Röhnelt (Brett acht) ging seine eigenen Eröffnungswege, hatte aber dem Gegner schon das bequemere Spiel einräumen müssen.

Mein Gegner hatte im Gegensatz zu mir vergessen, dass wir vor ein paar Jahren schon einmal die gleiche Eröffnung auf dem Brett hatten. Meine Vorbereitung am Vortag nützte aber nicht allzu viel, da wir bald „out of book“ waren. Immerhin konnte ich mit Schwarz in der Eröffnung einen Bauern einheimsen – wie in der vormaligen Partie – und bald noch einen zweiten. Dafür bekam Weiß eine ziemliche Druckstellung mit einem scheinbar beweglichen Bauernzentrum und gut postierten Figuren.

Während ich beim Versuch, den Druck abzuschütteln, viel Zeit verbrauchte und meinen Gegner auf der Uhr „überholte“, verlor erst Johannes seine Partie, nachdem er in bereits kritischer Stellung einen Schlag seines Gegners übersah, dann remisierten nacheinander Franz-Josef und dann Florian ungefährdet ihre Weiß-Partien. Peter hatte eine nicht einfache Stellung, stand aber konterbereit, Thomas konnte von mir unbemerkt so langsam das Ruder übernehmen und bei Ralf kam es nach verhaltenem Spielverlauf zum wilden Hauen und Stechen. Hier war die Frage, wer zuerst mattsetzt.

Dann gelang es mir, mit der zeitweiligen Rückgabe eines Bauern ein paar Figuren zu tauschen und den Druck des Weißen abzuschütteln. Danach hatte mein Gegner entweder innerlich resigniert oder keine Lust mehr. Er tauschte auch noch die beiden Turmpaare und gab auf, nachdem ich zusätzlich einen dritten Bauern einsacken konnte. Wir zogen uns zur Analyse zurück, sodass ich den hochspannenden Schluss der drei noch laufenden Partien verpasst habe.

Peters Gegner hatte einen zentralen Durchbruch initiiert, mit dem er Richtung König vordrang, während Peter mit seiner Dame den luftig stehenden weißen König beäugte und einen Bauern drohend am Damenflügel vorschieben konnte. Schließlich löste sich alles in Wohlgefallen auf und Remis wurde vereinbart.

Thomas hatte seinen Gegner mittlerweile in den Schwitzkasten genommen und konnte bei stark reduziertem Material zwischendurch sogar mit Mattdrohungen arbeiten. Als er aber seinen Turm wegen eines Bauerngewinns von der offenen Linie abzog, nutzte Weiß dies, um seinerseits in die schwarze Stellung einzudringen. Zu unserem Riesenglück verpasste dieser aber eine Gewinnmöglichkeit und beendete die Partie mit einem Dauerschach – remis.

Bei Ralf überschlugen sich die Ereignisse. Mehrfach wechselte das Schlachtenglück in einer komplizierten Stellung. Beide Spieler verpassten einige Male den K.O.-Schlag, und zum Schluss war unser Mann leider nur zweiter Sieger.

Es ist eine Ironie des Schicksals, dass Dannys kampfloser Punktgewinn uns letztlich den Mannschaftssieg gebracht hat, denn kampflöse Siege werden stärker gewertet als am Brett erstrittene. Darüber sind wir nicht böse und stattdessen froh, dass wir dank Florians unermüdlichen Einsatzes als Mannschaftsführer mit acht Spielern antreten konnten. Danke auch an Ralf und Johannes, dass sie sich zur Verfügung gestellt haben und uns auf diese Weise jeweils einen Punkt gesichert haben.

| | Turm Sankt Augustin | | 16-15 | SK Heimerzheim | |
|---|----------------------------|------|--------------|-----------------------|------|
| 1 | Linnemann, Ralf | 2091 | 3-1 | Schwark, Thomas | 2030 |
| 2 | Meinecke, Florian | 1892 | 2-2 | Sauk, Peter | 1949 |
| 3 | Hurst, Peter | 1940 | 2-2 | Haase, Christian | 1886 |
| 4 | Knauf, Franz-Josef | 1927 | 2-2 | Schwiemann, Uwe | 1853 |
| 5 | Kühne, Thomas | 1917 | 2-2 | Adrovic, Munir | 1607 |
| 6 | Dr. Just, Danny | | 3-0 | Banushi, Elsi | 1670 |
| 7 | Günther, Ralf | 1153 | 1-3 | Vögele, Eugen | 1625 |
| 8 | Röhnelt, Johannes | 1345 | 1-3 | Klant, Hubert | 1511 |